



Münchner Examenstraining

Tutorium Zivilrecht in der Mittelphase

Thomas Sagstetter

Wintersemester 2020/2021



THEMEN FALL 4 „Das Glück der Erde...“



▪ Wiederholung/Vertiefung Deliktsrecht:

- Haftung des Tierhalters gemäß § 833 BGB
- Deliktische Haftung mehrerer Schädiger

▪ Wiederholung/Vertiefung Schadensrecht:

- Effiziente und vollständige Prüfung
- Berücksichtigung des Mitverschuldens gemäß § 254 BGB

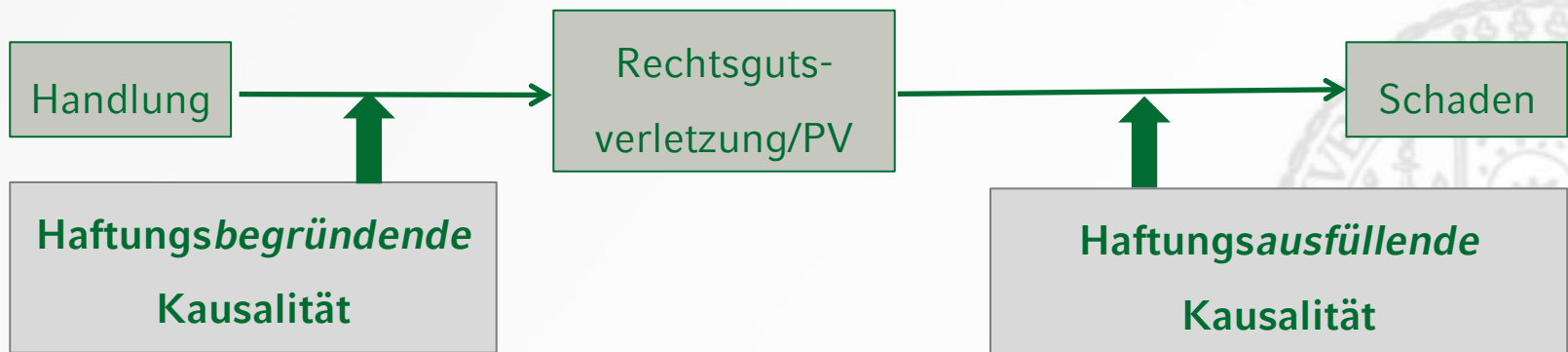
ÜBERSICHT KAUSALITÄT

I. Allgemeines

1. Prüfung sowohl der *haftungsbegründenden* als auch der *haftungsausfüllenden* Kausalität grds. in drei Schritten:

- Kausalität nach der **Äquivalenztheorie** („*conditio sine qua non*“-Formel)
- Ggf. Korrektur nach der **Adäquanztheorie**
- Ggf. Korrektur nach **normativer Zurechnung** (tlw. „Schutzzweck der Norm“)

2. Differenziere zwischen haftungsbegründender und haftungsausfüllender Kausalität:



Deliktsrecht im Überblick, §§ 823 – 853 BGB

Haftung für nachgewiesenes Verschulden

- § 823 I: Rechts(guts)verletzung**
- § 823 II: Verletzung eines Schutzgesetzes**
- § 824: Kredit- und Erwerbsschädigung
- § 825: Bestimmung zu sexuellen Handlungen
- § 826: vors. sittenwidrige Schädigung**
- § 830 I 1: Mittäter
- § 830 II: Anstifter, Gehilfe
- § 839: Amtspflichtverletzung

Haftung für vermutetes Verschulden

- § 831: Haftung für Verrichtungsgehilfen**
- § 832: Haftung des Aufsichtspflichtigen
- § 833 S. 2: Haftung des Tierhalters für Nutztiere**
- § 834: Haftung des Tierhüters
- §§ 836-838: Haftung für von Gebäuden ausgehende Schädigung
- § 18 StVG: Haftung des Fahrzeugführers**

Gefährdungshaftung

- §§ 701 ff.: Haftung des Gastwirts
- § 833 S. 1: Haftung des Tierhalters für Luxustiere**
- § 7 StVG: Haftung des Fahrzeughalters**
- §§ 1 ff. ProdHaftG [umstr.]**
- §§ 25 ff. AtomG
- § 33 LuftVG
- § 1 HaftPflG

- § 830 I 2: Haftung für nachgewiesenes, vermutetes Verschulden + aufgrund Gefährdungshaftung ohne feststellbare Kausalität
- Mehrere Täter: Gesamtschuldnerische Haftung, § 840 I BGB
- Haftung juristischer Personen: § 31 BGB (entspr.) = Haftung für Delikte, die ihre Organe begangen haben
- Allg. Schadensrecht, §§ 249 ff. BGB; Modifikation durch §§ 840 bis 853 BGB



Deliktsrecht im Überblick, §§ 823 – 853 BGB

Gemeinsame Grundgedanken GefährdungshaftungsTB:

- I. Haftungsgrund
- II. Keine Haftungsvor.: rw. Hdlg./Verschulden
- III. Adressat: idR Beherrscher Gefahrenquelle (Halter Kfz/Tier)
- IV. Enumerationsprinzip/NC der GefährdungshaftungsTB (hM)
- V. IdR Schutzbeschränkung auf bestimmte Rechtsgüter <-> § 823 I BGB
- VI. Spez. Begrenzung haftungsbegründende Zurechnung
- VII. Aufbau/Konkurrenzen
- VIII. Häufig Verknüpfung mit gesetzlicher **Versicherungspflicht**

Vgl. dazu etwa auch *Grigoleit/Riem*, Schuldrecht IV, System. Darstellung DR = in aktueller gekürzter Fassung https://ilias.uni-passau.de/ilias/goto.php?target=file_123579_download&client_id=intelec

Gefährdungshaftung

§§ 701 ff.: Haftung des Gastwirts

§ 833 S. 1: Haftung des Tierhalters für Luxustiere

§ 7 StVG: Haftung des Fahrzeughalters

§§ 1 ff. ProdHaftG [umstr.]

§§ 25 ff. AtomG

§ 33 LuftVG

§ 1 HaftPflG

- § 830 I 2: Haftung für nachgewiesenes, vermutetes Verschulden + aufgrund Gefährdungshaftung ohne feststellbare Kausalität
- Mehrere Täter: Gesamtschuldnerische Haftung, § 840 I BGB
- Haftung juristischer Personen: § 31 BGB (entspr.) = Haftung für Delikte, die ihre Organe begangen haben
- Allg. Schadensrecht, §§ 249 ff. BGB; Modifikation durch §§ 840 bis 853 BGB

Übersicht Tierhalterhaftung gem. § 833 BGB

§ 833 S. 1 BGB Haftung für Luxustiere: Gefährdungshaftung

§ 833 S. 2 BGB Haftung für Nutztiere: (widerleglich) vermutetes Verschulden

→ dogmatisch zwei selbst. AGL

Aber: iRv Klausuren allg. übl., beide AGL nicht zu trennen, sondern Norm wg. weitgehend ident. Haftungsvor. einheitlich prüfen; nur bei Frage Exkulpation Trennung zwischen beiden TB

1. Rechtsgutsverletzung Anspruchssteller

- Nur Leben, Körper, Gesundheit und EGT geschützt
- Kein Schutz sonstiger Rechte <-> § 823 I BGB; keine Analogie, Arg.: Begrenzung RG = Korrelat zu geringen Haftungsanf.

2. Durch ein Tier iSd § 833 BGB

- Alle Tiere, auch Kleintiere, gleichgültig auch, ob wild/gezähmt o. zahm
- **Nicht erfasst:** Mikroorganismen (zB Viren, Bakterien), Arg.: Telos Gefährdungshaftung TB passt hier nicht + Behdlg. Mikroorganismen in Spezialgesetzen geregelt

3. Haltereigenschaft des Anspruchsgegners

(1) Verfügungsgewalt über Tier (Existenz, Nutzung)

(2) Unterhalt auf eigene Rechnung: Kostentragung/wirtschaftliches Risiko Verlust

(P) Haltereigenschaft von Unzurechnungsfähigen: §§ 827 ff. BGB (hM) vs. §§ 106 ff. BGB analog

4. Kausalität zwischen tierischem Verhalten <-> RGV

- Äquivalenz, **Adäquanz**
- Schutzzweck der Norm: Verwirklichung der typ. Tiergefahr

5. Kein Entlastungsbeweis nach § 822 S. 2 BGB [nur bei Nutztieren iSd § 833 S. 2 BGB]

- **2 Vor.:**
 - **(1)** Schaden durch Haustier verursacht, das Beruf, Erwerbstätigkeit o. Unterhalt des Tierhalters zu dienen bestimmt ist (= „Nutztier“ <-> Luxustier)
 - **(2)** Tierhalter kann Vermutung einer Aufsichtspflichtverletzung o. Kausalität widerlegen

6. RF: SE, §§ 249 ff. BGB

Übersicht Tierhalterhaftung gem. § 833 BGB

§ 833 S. 1 BGB Haftung für Luxustiere: Gefährdungshaftung

§ 833 S. 2 BGB Haftung für Nutztiere: (widerleglich) vermutetes Verschulden

→ dogmatisch zwei selbst. AGL

Aber: iRv Klausuren allg. übl., beide AGL nicht zu trennen, sondern Norm wg. weitgehend ident. Haftungsvor. einheitlich prüfen; nur bei Frage Exkulpation Trennung zwischen beiden TB

1. Rechtsgutsverletzung Anspruchssteller

- Nur Leben, Körper, Gesundheit und EGT geschützt
- Kein Schutz sonstiger Rechte <-> § 823 I BGB; keine Analogie, Arg.: Begrenzung RG = Korrelat zu geringen Haftungsanf.

2. Durch ein Tier iSd § 833 BGB

- Alle Tiere, auch Kleintiere, gleichgültig auch, ob wild/gezähmt o. zahm
- **Nicht erfasst:** Mikroorganismen (zB Viren, Bakterien), Arg.: Telos Gefährdungshaftung TB passt hier nicht + Behdlg. Mikroorganismen in Spezialgesetzen geregelt

3. Haltereigenschaft des Anspruchsgegners

(1) Verfügungsgewalt über Tier (Existenz, Nutzung)

(2) Unterhalt auf eigene Rechnung: Kostentragung/wirtschaftliches Risiko Verlust

(P) Haltereigenschaft von Unzurechnungsfähigen: §§ 827 ff. BGB (hM) vs. §§ 106 ff. BGB analog

4. Kausalität zwischen tierischem Verhalten <-> RGV

- Äquivalenz, **Adäquanz**
- Schutzzweck der Norm: Verwirklichung der typ. Tiergefahr

5. Kein Entlastungsbeweis nach § 822 S. 2 BGB (nu)

- **2 Vor.:**
 - **(1)** Schaden durch Haustier verursacht, das Beruf, Erwerbstätig „Nutztier“ <-> Luxustier)
 - **(2)** Tierhalter kann Vermutung einer Aufsichtspflichtverletzung o. Kausalität widerlegen

= in Schadenseintritt muss s. gerade Gefahr realisiert haben, die durch unberechenbares + selbständiges Verhalten des Tiere/Instinktsteuerung/ sonstige besonders gefährl. Dispos. hervorgerufen → RGV

Nicht:

- „mechanische“ Verwendung des Tieres (zB Wurf)
- Tier unter fester Leitung + Weisungen des Lenkers gehorcht (Hetzen eines Hundes)

6. RF: SE, §§ 249 ff. BGB

Übersicht Tierhalterhaftung gem. § 833 BGB

§ 833 S. 1 BGB Haftung für Luxustiere: Gefährdungshaftung

§ 833 S. 2 BGB Haftung für Nutztiere: (widerleglich) vermutetes Verschulden

→ dogmatisch zwei selbst. AGL

Aber: iRv Klausuren allg. übl., beide AGL nicht zu trennen, sondern Norm wg. weitgehend ident. Haftungsvor. einheitlich prüfen; nur bei Frage Exkulpation Trennung zwischen beiden TB

1. Rechtsgutsv

- Nur Leben,
- Kein Schutz
- Haftungsanf

2. Durch ein T

- Alle Tiere, a
- **Nicht erfasst**
- Mikroorgan

3. Haltereigen

- (1) Verfügungsge
- (2) Unterhalt auf e

(P) Haltereige

4. Kausalität z

- Äquivalenz,
- Schutzzweck

5. Kein Entlas

- **2 Vor.:**

- **(1)** Schaden durch **Haustier** verursacht, das **Beruf, Erwerbstätigkeit o. Unterhalt** des Tierhalters zu dienen bestimmt ist (= „Nutztier“ <-> Luxustier)
- **(2)** Tierhalter kann Vermutung einer Aufsichtspflichtverletzung o. Kausalität widerlegen

6. RF: SE, §§ 249 ff. BGB

Haustier

= v. Natur aus zahmes (nicht gezähmtes) Tier, das vom Menschen gehalten wird; inländ. Verkehrsauffassung maßgeb.

Bspe: Pferd, Maultier, Esel, Rind, Ziege, Schaf, Schwein, Hund, Katze, Geflügel, Tauben, Kaninchen

Gegenbspe: Bienen (hM), Singvögel, Affen, Reptilien, Pelztiere, Reh- und Damwild (hM), Strauße, Lamas, Meerschweinchen, Aquarienfische

ausf. dazu MuKoBGB/Wagner, 7. Aufl. 2017, BGB § 833 Rn. 46 mwN

„Nutztier“

Bspe: gewerblich genutzte Reitpferde eines Reiterhofes, Arbeitstiere, Nutz- und Schlachttiere, Wach- und Blindenhunde, Katzen auf dem Bauernhof zum Schutz vor Mäusen

Gegenbspe: Luxustiere, die aus Liebhaberei bzw. zu sonstigen ideellen Zwecken gehalten = private Haushunde, „Familienkatzen“

ausf. dazu MuKoBGB/Wagner, 7. Aufl. 2017, BGB § 833 Rn. 47-52 mwN

Lenzung RG = Korrelat zu geringen

HaftungshaftungTB passt hier nicht + Behdlg.

§§ 106 ff. BGB analog

zuziehen iSd § 833 S. 2 BGBI

Fall 4 – Skizze

B:

- S könne für Unfall mind. genauso viel wie B
- S so laut Musik gehört, dass Pferde n. bemerkt

S:

- Allgemein erlaubt, mit lauter Musik durch Wald zu fahren
- Mit gallop. Pferden auf schmalen Waldwegen grds. n. zu rechnen

- **B + D** = virtuose Reiter; können Pferde auch über enge Waldwege führen
- Wissen um:
 - Nutzung Waldweg
 - Hohes Tempo → erh. Bremsweg
 - Verlassen sich darauf, dass Lärm der Pferde als Warnsignal laut genug



- **S** hört Heavy-Metal-Playlist
- Mountainbike → ebenfalls hohe Geschwindigkeit

- Gabelung Waldweg
- Spaziergänger, Jogger, Radfahrer

S → B:

- (1) Behandlungskosten Rippenverletzungen: 300€
- (2) Notwendige ästhetische OP an gebrochener Nase: 2000€ (fiktiv)
- (3) „Kompensation“ für erlittene Schmerzen
- (4) Abhanden gekommener iPod (kurz vor Unfall für 150 € erworben)

„Monsterschema“

Anspruchsziel

Primärleistung

(z.B. § 433 II, § 631 I 2)

I. Entstanden

- Vor.: Wirksamer Vertragsschluss
- Keine rechtshindernden Einwendungen

II. Nicht erloschen

- Keine rechtsvernichtenden Einwendungen

III. Durchsetzbar

- keine Einreden

Herausgabe

I. Vertraglich

- z.B.: §§ 346 I, 546 I, 604, 667

II. Quasi-vertraglich

- Insb.: cic, GoA

III. Gesetzlich (insb. SR, DR, BR)

1. § 2018
2. § 985 (SP)
3. § 1007 I
4. § 1007 II
5. §§ 861, 862
6. §§ 823 ff, iVm 249 I 1
7. §§ 812 ff.

Schadensersatz

I. Vertraglich

- Insb. §§ 280 ff., § 536a

II. Quasi-vertraglich

- Insb. cic, berechnete GoA iVm § 280 I

III. Gesetzlich (insb. SR, DR)

1. §§ 989 ff.
2. §§ 678 iVm 687 II 1
3. §§ 823 I, II, 826
4. Gefährdungshaftung, insb. § 7 StVG, § 1 I ProdHaftG, § 833 BGB

Nutzungsersatz

I. Vertraglich

- z.B. §§ 346 I, 347 I, 667

II. Quasi-vertraglich

- v.a. GoA §§ 667 iVm 681 S. 2

III. Gesetzlich (insb. DR, SR, BR)

1. §§ 987 ff.
2. § 7 StVG
3. § 823 ff
4. §§ 678 iVm 687 II 1
5. §§ 812 ff.

Verwendungsersatz

I. Vertraglich

- z.B. §§ 347 II, 536a II, 601 II 1

II. Quasi-vertraglich

- v.a. GoA §§ 670 iVm 683 S. 1, 677

III. Gesetzlich (insb. SR, BR)

1. §§ 994 ff.
2. §§ 812 I 1 Alt. 2 iVm 951 I 1 (Verwendungskondiktion)

Gesamtschuld, §§ 426, 840?

Ansprüche S → B

S → B: Behandlungskosten Rippenbrüche

A. § 833 S. 1 BGB

I. RGV: Körper- und Gesundheitsverletzung

II. Durch ein Tier iSd § 833 S. 1 BGB

= grds. alle tierischen Lebewesen, außer Mikroorganismen (Bakterien, Viren)

III. Anspruchsgegner = Tierhalter

(1) Verfügungsgewalt über Tier (Existenz, Nutzung)

(2) Unterhalt auf eigene Rechnung: Kostentragung/wirtschaftliches Risiko Verlust

IV. Haftungsbegr. Kausalität („durch ein Tier“)

- Äquivalenz:
- Adäquanz: [tvA: bei Gefährdungsh. Adäquanz ohnehin n. zu prüfen]
- Schutzzweck der Norm/norm. Zurechnung: Verwirklichung der spezifischen Tiergefahr

Gefahr, die durch unberechenbares + selbständiges Verhalten des Tieres hervorgerufen → RGV

V. Ergebnis: § 833 S. 1 BGB (-)



Ansprüche S → B

S → B: Behandlungskosten Rippenbrüche

B. § 823 I BGB

I. Handlung

II. Rechtsgutsverletzung

III. Haftungsbegründende Kausalität

IV. Rechtswidrigkeit

V. Verschulden, § 276 I, II BGB

- Reiter: notwendige + zumutbare Vorkehrungen, um Kollision mit Dritten zu vermeiden
 - Reitgeschwindigkeit Gegebenheiten anpassen
 - vgl. auch Wertung § 3 StVO

VI. RF: Schadensersatz gem. §§ 249 ff. BGB (+)

1. Def.

2. Ermittlung nach Differenzhypothese, vgl. § 249 I BGB

3. Haftungsausfüllende Kausalität

4. Art der Ersatzleistung: §§ 249, 250, 251, 253 BGB

5. Mitverschulden, § 254 I, II BGB?

a) Musikhören

b) Unfall an Weggabelung

c) ZE: Kein Mitverschulden [aA vertretbar 10 – 30 Prozent Quote]

6. ZE: SE gem. § 249 II 1 BGB

C. § 823 II BGB i.V.m. § 229 StGB (+)



Ansprüche S → B

S → B: Behandlungskosten Binnenbrüche

B. § 823

§ 23

Sonstige Pflichten von Fahrzeugführenden

- I. (1) ¹Wer ein Fahrzeug führt, ist dafür verantwortlich, dass seine Sicht und das Gehör nicht durch die Besetzung, Tiere, die Ladung, Geräte oder den Zustand des Fahrzeugs beeinträchtigt werden.
- II. ²Wer ein Fahrzeug führt, hat zudem dafür zu sorgen, dass das Fahrzeug, der Zug, das Gespann sowie die Ladung und die Besetzung vorschriftsmäßig sind und dass die Verkehrssicherheit des Fahrzeugs durch die Ladung oder die Besetzung nicht leidet. ³Ferner ist dafür zu sorgen, dass die vorgeschriebenen Kennzeichen stets gut lesbar sind. ⁴Vorgeschriebene Beleuchtungseinrichtungen müssen an Kraftfahrzeugen und ihren Anhängern auch am Tage vorhanden und betriebsbereit sein.
- III.
- IV.

V. Ver

§ 3

Geschwindigkeit

Re

- (1) ¹Wer ein Fahrzeug führt, darf nur so schnell fahren, dass das Fahrzeug ständig beherrscht wird.
- ²Die Geschwindigkeit ist insbesondere den Straßen-, Verkehrs-, Sicht- und Wetterverhältnissen sowie den persönlichen Fähigkeiten und den Eigenschaften von Fahrzeug und Ladung anzupassen.
- ³Beträgt die Sichtweite durch Nebel, Schneefall oder Regen weniger als 50 m, darf nicht schneller als 50 km/h gefahren werden, wenn nicht eine geringere Geschwindigkeit geboten ist. ⁴Es darf nur so schnell gefahren werden, dass innerhalb der übersehbaren Strecke gehalten werden kann. ⁵Auf

VI. RF:

- 1.
2. Ermittlung nach Differenzhypothese, vgl. § 247 I BGB
3. Haftungsausfüllende Kausalität
4. Art der Ersatzleistung: §§ 249, 250, 251, 253 BGB
5. Mitverschulden, § 254 I, II BGB?
 - a) Musikhören
 - b) Unfall an Weggabelung
 - c) ZE: Kein Mitverschulden [aA vertretbar 10 – 30 Prozent Quote]
6. ZE: SE gem. § 249 II 1 BGB

C. § 823 II BGB i.V.m. § 229 StGB (+)



Prüfung SE-Folgenrecht:

1. Ersatzfähiger Schaden

a) Def. Schaden = jd. unfreiwillige Vermögenseinbuße

b) **Differenzhypothese** gem. § 249 I: „Zustand herzustellen, der bestehen würde, wenn der zum Ersatz verpflichtende Umstand nicht eingetreten wäre.“ → Grds. der Totalreparation

(1) Hypothetische Lage

(2) Reale Lage

(3) Differenz = rechnerischer Schaden

c) **Haftungsausfüllende Kausalität** (Äquiv., Adäqu., norm. Korr. Diffhyp. → ggf. Vorteilsausgl.)

b) **Art der Ersatzleistung:** §§ 249, 250, 251, 253: Naturalrestitution oder Wertersatz [**Vorrang der Naturalrestitution**]

c) Ggf.: Mitverschulden des Geschädigten gem. § 254 BGB

Ausführlicher im Einzelnen:

- Grigoleit/Riehm, Schuldrecht IV, Kapitel 2: systematische Darstellung Schadensrecht
- = https://ilias.uni-passau.de/ilias/goto.php?target=file_123578_download&client_id=intelec

Übersicht – Grundprinzipien des Schadensrechts, §§ 249 ff. BGB

[→ Prüfungspunkt: Art der Ersatzleistung]

1. Grundsatz der Naturalrestitution, § 249 BGB

- Soweit möglich, § 249 I BGB
- **Grds:** Vorrang der Naturalrestitution (SE in Geld nur nachrangig unter Vor. §§ 249 II, 250, 251 BGB)
- **Sonderfall:** Körperverletzung oder Sachbeschädigung → gem. § 249 II 1 BGB kann Geldbetrag verlangt werden, der für Wiederherstellung erforderlich

2. Entschädigung in Geld ohne Fristsetzung, § 251 BGB

- Naturalrestitution nicht möglich (Abs. 1 Alt. 1) **oder**
 - nicht ausreichend (Abs. 1 Alt. 2)
 - oder erfordert unverhältnismäßig hohe Aufwendungen (Abs. 2)
- Entschädigung in Geld

3. Entschädigung in Geld mit Fristsetzung, § 250 BGB

- **Sonderfall:** Entschädigung mit Fristsetzung

4. Entgangener Gewinn, § 252 BGB

- Beweiserleichterung in § 252 S. 2
- Klarstellend, ergibt sich eigentlich schon aus § 249 I BGB

5. Immaterieller Schaden, § 253 BGB

- § 253 Abs. 1 BGB: Entschädigung in Geld nur, wenn und soweit gesetzlich vorgesehen
- **Wichtigste Bspe:** § 253 II BGB, § 651n II BGB, § 11 S. 2 StVG, § 8 S. 2 ProdHaftG, § 15 II AGG



Ansprüche S → B

S → B: Hypothetische Kosten für Nasen-OP

A. § 823 I BGB

I. Haftungsbegründender Tatbestand (+), s.o.

II. Haftungsausfüllender Tatbestand

- SE, § 249 ff. BGB
- Nasenbeinbruch
 - § 249 I BGB
 - § 249 II 1 BGB

h.M. bei Sachschäden:

Fiktive Reparaturkosten ersatzfähig

- **Arg.:** Dispositionsfreiheit des Geschädigten; § 249 II 1 BGB „erford. Geldbetrag“
- = „Abrechnung auf Gutachtenbasis“
→ obj. Wiederherstellungskosten

h.M. bei Körperschäden

Hypothetische Abrechnung n. möglich

- **Arg.:**
 - Höchstpersönliche RG; kein unmittelbarer Niederschlag im Vermögen des Geschädigten
 - I.E.. immaterieller SE

III. ZE: (-) [solange OP nicht tatsächlich durchgeführt]

B. § 823 II BGB i.V.m. § 229 StGB (-) [solange OP nicht tatsächlich durchgeführt]



Ansprüche S → B

S → B: Schmerzensgeld

A. § 823 I BGB

- I. Haftungsbegründender Tatbestand (+), s.o.
- II. Haftungsausfüllender Tatbestand
 - SE, § 249 ff. BGB
 - Immaterieller Schaden → § 253 I, II BGB

(1) Ausgleichsfunktion

(2) Genugtuungsfunktion

III. ZE: (+)

B. § 823 II BGB i.V.m. § 229 StGB (+)



Ansprüche S → B

S → B: SE für abhanden gekommenen iPod

A. § 823 I BGB

I. Haftungsbegründender Tatbestand

1. Handlung (+), s.o.

2. Rechtsgutsverletzung

- Eigentumsverletzung?
- Berechtigter Besitz

3. Haftungsbegründende Kausalität usw., vgl.o.

II. Haftungsausfüllender Tatbestand

- SE, § 249 ff. BGB
- Haftungsausfüllende Kausalität
 - Äquivalenz
 - Adäquanz
 - Normative Zurechnung (Schutzzweck der Norm)
- Art der Ersatzleistung: § 251 I BGB

III. ZE: Obj. Wert iPod (+)

B. § 823 II BGB i.V.m. § 229 StGB (+)

Fleet Fall:
BGH, NJW 1971, 886

„Fleet Fall Reloaded“:
BGH, NJW 2017, 219



Kausalität im Detail

Kausalität

1. Kausalität nach der **Äquivalenztheorie** (conditio sine qua non)

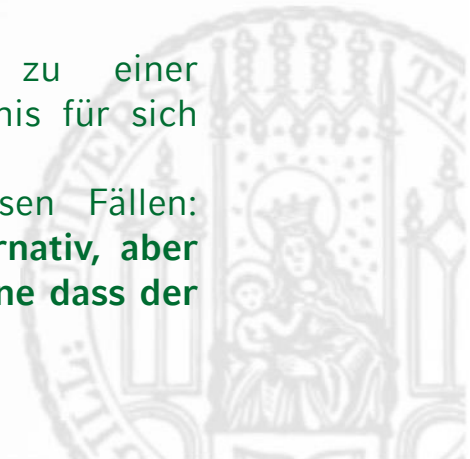
Nach der Äquivalenztheorie ist eine Handlung des Schädigers für eine Rechtsgutsverletzung kausal, wenn die **Handlung nicht hinweggedacht werden kann, ohne dass die Rechtsgutsverletzung in ihrer konkreten Gestalt entfiele.**

a) Spezialfall: Kumulative Kausalität

- **Fallkonstellation**: Handlung des Schädigers konnte die Rechtsgutsverletzung nicht allein, sondern nur im Zusammenwirken mit dem Handeln eines anderen herbeiführen.
- Hier: „Normale“ Anwendung der Äquivalenztheorie

a) Problemfall: Doppelkausalität

- **Fallkonstellation**: Zwei Ereignisse haben so zu einer Rechtsgutsverletzung geführt, dass auch jedes Ereignis für sich alleine kausal gewesen wäre.
- Normative Korrektur der Äquivalenztheorie in diesen Fällen: Kausalität (+), wenn die beiden Ereignisse zwar **alternativ, aber nicht kumulativ hinweggedacht werden könnten, ohne dass der Erfolg entfiele.**



Kausalität im Detail

2. Normative Korrektur nach der **Adäquanztheorie**

Außergewöhnliche und objektiv nicht vorhersehbare Verletzungen, die außerhalb jeder Lebenswahrscheinlichkeit liegen, sind dem Schädiger nicht zurechenbar.

3. Normative Korrektur durch **normative Zurechnung** (tlw.: „Schutzzweck der Norm“)

- **Fallgruppen:**

- insb. **Schutzzweck der Norm** = Prüfung, ob die Rechtsgutsverletzung vom Schutzzweck der Norm erfasst ist, also ob es die Funktion des § 823 I BGB sein soll, das konkrete Rechtsgut gerade vor der konkreten Art der Verletzung zu schützen.
- **Psychisch vermittelte Kausalität (Herausforderungsfälle)**
- **Dazwischentreten Dritter** (Dritter hat neue, selbständige Gefahrenlage geschaffen, die im bisherigen Geschehensablauf noch nicht angelegt



Fall 4 Abwandlung – Skizze



§ 830 I 2 BGB (eigene AGL, hM)

1. Unerlaubte Handlungen mehrerer Beteiligten (ohne Kausalität)

- Mehrere Personen haben durch ihr Handeln wenigstens Gefahr einer RGV iSd § 823 ff. BGB begründet/erhöht – ohne Mittäter iSd vorrangige § 830 I 1 BGB zu sein

2. Sichere Schadensverursachung durch einen der Beteiligten

3. Unsicherheit, wer aus Kreis der Beteiligten = Verursacher

4. Weitere Begrenzung der Haftung

- **Rspr.:** „Einheitlichkeitskriterium“ → Einzelne potentielle Verursachungsbeiträge müssen zu einheitlichem Vorgang verbunden sein = v.a. wenn Verursachungsbeiträge örtl. + zeitl. zusammenhängen; entscheidend v.a.: Gleichartigkeit der Gefährdung des RG
- **Lit.:** „Einheitlichkeitskriterium“ konturlos → entscheidend allein, dass Hdlg. spez. Bezug zu Schaden hat im Sinne einer gesteigerten Form möglicher Kausalität

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Mitarbeit!

Thomas Sagstetter

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Recht des
Geistigen Eigentums mit Informationsrecht und
IT-Recht (GRUR-Lehrstuhl)

Prof. Dr. Matthias Leistner LL.M. (Cambridge)

Fragen jederzeit gerne via E-Mail:

Thomas.Sagstetter@jura.uni-muenchen.de

